

2. Tagebücher / Selbstzeugnisse

Tagebuch von August Hermann Francke über seinen Besuch in Wusterhausen.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 21.-22.08.1719

22. August 1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-63139

Am 22.^{te} Aug. 1719.

1 Briefe nach 9 Eise liest ich mich bey
 der Brüd. Oberhofmeisterin von der
 manchen malen, w. also ich sie sehr dem
 vertheidigte ich mich nach dem Herrn Joh.
 Friedr. Andre, welcher dem bereits bey
 der Prinzessin war, dahin mich die
 Br. Oberhofmeisterin auch schickte.
 Die Prinzessin sprach zu einem Klein Brief,
 w. d. Herr Andre an demselben Brief
 gegen sie über. Ich ward gütigst mich
 nicht zu setzen, w. die Br. v. Harnack
 sagte sich neben mir. Der Herr Hofp.
 Andre sagte, daß er der Prinzessin
 eine Anleitung zur L. Schrift gabe, w.
 ich selbst den Aufsatz von einem
 jungen Brief verfaßte, wie er dann
 endlich solches von Hof Hof, dem Hof,
 der, von dem Hof Hof Salomonis, w. der
 dem Hof Hof Salomonis Hof, w. mir
 Brag, wagt, w. sich mir catecheti-
 sche Art, eine ganze Information der
 wistete. Die Prinzessin antwortete
 sich jede Frage mit großer Lust,
 seit, w. überall so, daß man wol kan,
 so demit zu klären. Ich fand das
 weiter zu der Information der Herr Andre,
 wie auch profectig der Prinzessin etwas
 zu bedien; fette mir gütigst, daß
 es noch ein wenig mehr zur application ge-
 riethen wäre. Der Hof Andre antwortete,
 so auf die Prinzessin, w. sagte, daß sie
 wegen meiner Gegenwart so lang ge,
 antwortet hätte, als sie sonst wol ge-
 hnt gelyt. So wistete ich, es wäre eine
 Thunde lang, w. sollte nicht die Lere,
 Prinz Hof mal finieren, w. liest lang;
 Ob wir Herr Andre w. ist noch o. alle ge-
 ihn kann? Wir wisten, dem die Hof Hof,
 w. gingen wir beide zu dem Hof Hof.

1
Unterwegs begegnete uns d. König mit dem
Schloßplatz, w. da er eben in des Schloß-
hofsungesehen war. Wir mußten uns, der Re-
rence d. blauen beifügen, da der
Andreas sagte, daß wir bei d. Königin
gewesen wären, d. jetzt zum Löwenstein
gehen wolle. Der König sagte, er wäre
mit dem, das wir so viel, das er könnte.
Der Andreas sagte, es gott nicht in solch
einem Alter seine Wirtung füttern, w. wir
er noch jüngst zu einem Kommando nicht
in der Linie gewesen, Kindes selbst
gepflegt. Nach dem er ihm d. König
mit einer sehr lieben, Mira, daß er ihn
verboten in solch einer Zeit, ge-
wollt, der immer, so gut er könnte, mit
zufüllte. Ich bekräftigte, w. der
Andreas das, w. wir uns in der
ganzem Kommando von solchen Dingen füttern
da wir selbst zu dem, daß sie d. d. d.
so viel zu der Zeit, so viel, w. er
von dem, das er, d. d. d. d. d.
gott, w. damit getrieben, als alle d.
wenn, w. wenn gleich, d. d. d.
nicht ganz, das er, so ganz, w. d.
der Kommando, daß solch, die in
Dienste, w. unter, w. d.
nach, wenn sie in der, gleich
wäre, wenn sie, d. d. d.
Freigeig, die, d. d. d. d. d.
gehe, d. d. d. d. d. d.
den. Der König sagte, d. d. d.
nach, wenn d. d. d. d. d.
er, wenn, d. d. d. d. d.
wäre, w. d. d. d. d. d.
den. Ich antwortete, daß, d. d. d.
Kommando, d. d. d. d. d.
nach, wenn, d. d. d. d. d.
w. d. d. d. d. d. d.

[illegible]

Von dem Herrn Jesu Luc. 24^{te} gesagt
wordt, das er mitten unter den Leuten
gehen werde. Ich hab gehört, w. ich gefragt
hab, das es das erste, das d. Herr Jesus
nach Jerusaleme gekommen, w. hernach nach
Jerusalem. Worin für eine Zeit die
Leute sitzen, gewisser, w. das er
jetzt wohl wäre in Jerusaleme, / sonst
nach Jerusaleme w. nach Jerusaleme,
so w. dem Herrn. Auf einigen nach
von Verfolgung des Herrn, kann
man ihn zum 3.^{ten} Tag. Jesu
widerlegt nicht mehr. Solte man
tractiert werden, w. bliebe man
mit der dem Herrn, Verfolgung,
widerstand und Catechetic, wie
bei d. Königin in tractiert
wird, alleher anders, kann man
man, was dem Herrn die Kinder
gebetet, das man würde? In und
wachte der Herr, Jesus: Ich
will ihm sagen. Die dem
Herrn ganz voller Kind. Wenn
man das hört, so kann man, w. das
Gute so immer, das ist die
dagegen. Und nach dem einigen
Zeigen, gewendet war, sprach H.
Andreas, warum: was ist denn
ein Verfolgung? In antwortete
der Herr, Jesus: Ich will ihm nach sa-
gen, wie ich gerne, so, w. so,
so, wie ich, so. Wie ein Mann
geflucht, von der Verfolgung, d.
Herrn, so ist der Herr, Jesus
w. die Leute, Verfolgung, so, w.
alle, was er, so, so, so.
die

Dieser sagte er mit gar schmei-
 cheliger Gebärde, u. sonderlicher Be-
 wegung, ja, so er auf den Weg
 lachend, lachend auf den Tisch
 schlug; u. so brachte mich der
 Gesellschaft, das mir die Schmei-
 chel des Augen lachend. Was
 auch mich d. Cransfort gar
 nagen musste. Ich sagte u.
 zu ihm: Mein, der Cransfort
 bringe mich schließlich alle Tage
 so, wie Sie jetzt gesagt haben,
 das Sie gerne sagen wollen.
 Ich habe Ihnen einander gute Fragen
 d. Antworten vor, so d. Sie vor dem
 Frantz, selbst den Gelegenheiten einer
 Antwort etwas aus dem 23³ Q. an-
 schaute, wenn er gefragt: wie er
 der Gesellschaft des 23³ Q. lachend schied?
 u. er antwortete, das der Lord von,
 der hat d. in der Welt ist. Und die
 zeigte er schmei, wie er der ganze
 Halm gar schmei geschied. So wüßte
 dieser Antwort auf den Weg nach
 nicht lang, wenn ich mich nicht
 nicht gezeigt wäre, u. lachend.
 Bethel dieser, gleich. Ich nahm noch
 nicht mehr den Herrn Andreas, die
 einmal Abfist, u. gingt in den
 Frantz mit diesem, weil wir vom
 König für Bethel invitirt waren,
 wieder ins Schloss, u. gleich der
 König selbst einen Hof Offizier
 unter einem Feld vor dem Schloss setzen.

Wilhelm nicht von den Offizieren zu
und kam, erzählte ihm zu Andrea,
wie der Lamm Feind geworden sei,
s. gab er ihm auf das Zittern
den Namen des Feindes. Der ging
zum König, s. sagte ihm. Vorher
s. König offen, s. steht zu und
kam; s. wolle s. König zu Andrea
das ist dem König gesagt, steht,
welche ist dem auf dem, s. ihm die
Antwort sagt, welche er von der
Verfassung der Vindogebirge
s. eines Vindogebirges gegeben,
s. seine selbst dem König zu bringen,
dem in seiner Luth zu sein gegeben
gestand zu Gemut, flücht, s.
wie aus seinen Augen offen.
berging, wie Gott auf in dem
Zweiten, aber seine guten Tug,
ging s. Gutes, Vindogebirge.
des Lamm Feindes sein, die mir
der König, das ist die Befehl,
steht s. sagt er sich selber,
das er s. selbst, s. sich.
nicht, folgte wie dem König
nach zum Kessel, s. wird von ihm
über der Kessel viel Gelingen
gegeben zu seinen, die ersten und
Luthungen, s. s. so viel die
Andre von s. Luth, s. ob es
thut, sagt, das eine seine Vindogebirge
dem Vindogebirge alle bekannt, s.

36
ob er mir general-Briefe besorgen?
Wesshalb ich antwortete, daß die Be-
zahlung der Kinder, zwei Liniere aus-
gebe von 3. bezuglich 3. Kind davon
die: Indessen, wenn jemand im Jahre
von Gewiss, von seinem Kind gegeben
würde, so es sollte eine sehr
Lohn, auch daß Bräutigam. Vorfrüher
sich es, sich selbst, so. von dem er
ein gutes Recht erwartete, könnte
so wäre es gut 3. möglich, daß
mir das von sich sagte, was ihm
im Gewissen geblieben, auch ihm
Abgesprochen, wie es sich bei die-
sem 3. jenen Antheil, das er
verwirrt wäre, versucht, sich.
So könnte 3. 3. sagen, daß mir in
langer Zeit was gegeben hätte,
sagte er das, sich, wenn ihm
sein Gewissen unbeschwerdet, so
würde ihm 3. Kinder bezeugen,
daß er es gestehen würde, daß
müßte, wenn er Langzeit, das
Kind selbst, wolle. Da Briefe
manche, so wolle er das aus-
sagen. 3. 3. lange man
aber seinem von dem, könnte
widerlegen, daß die Armut
kein Recht dazu etc. etc. Ich hätte
müßte, freimüthig gesagt, daß mir
alter Bräutigam von 30 Jahren nicht
sich selbst, daß sie Bräutigam, ganz
so. als mit 3. Vorzweifelung ge-
wisse. Da ich sie nach 3. Anfang ge-

Frage, habe sie gesagt, sie habe in
ihrem jungen Jenseit ein innerlich
Kind erkannt u. bemerkt. Sie
wäre so ja dieser Person bey der
Zunahme, id. sie für gewöhnlich
nicht bey Zerstreuung immer
besonders in Betracht setze, als
dass sie sich von ihrer Jugend auf
bis ins höchste Alter damit ge-
schäftigt, da es ihr noch die
Vergewissung ausgegossen ist,
wiewol sie sich das noch nicht
wenig bewußt u. demnach zu
erfahren, jedoch u. Erfüllung in
ihrem Jenseit zu sein bey der
Jüngst, sprach d. König der
Luz. Adress, was er dazu
sagte! Dieser approbierte
meine Rede gänzlich, u. bestätigte,
da sie mit gutem Charakter,
dieser auf dieser Discurs wie
zu der jungen.

Dann, hieß auf d. Discurs der Luz.
Zugabe, der d. König der Luz.
König von Venedig u. der d. Kaiser
zunehmend als d. König auf der ganzen,
u. weiter wurden ganze Missionen-Deck,
von d. Kaiser, so für die zu
spielt, u. so im vollen aufgegeben
u. zum Ende gebracht, so, von dem
d. Kaiser u. d. andern, Luz., so
dies, handelt, was, in der 3
Missionen, so, d. Luz. für die zu
wird. Der König sprach, wie steht
es jetzt die ganze d. Welt?

nein.

mir? Ich antworte. Die römische
 Kirche wird eben jetzt neuwacht,
 Siehe so ^{stark} von mir paar 100
 u. f. halte ich für ein gewisses Zei-
 chen, daß sich Gott alle die Ge-
 mainer sehr wohl, da ich
 sein Wort anerkennet, weil
 ich weiß, die Indianer in
 ihrer Sprache o. geacht füttern.
 Welche beständige d. h. die
 Area zur Seite. Ich sage auf
 der ihrem Seminaris, u. wie sie
 fesselt, durch diese Mitleid.
 künftige mit dem Malabar,
 sehr schon zu zeigen. Die
 gleichen Wissenschaften ist die englische
 Nation, welche in dieser Zeit
 ganz assistentz geleistet.
 Der König war nicht diese Na-
 tion o. west. Zerstörung, welche
 die u. attheistische Entwürfe,
 u. Götter nun insbesondere jetzt
 mit größtem Fleiß
 vorsetzen, da die Cathe-
 lische Religion d. h. in dieser
 mangelhaft, u. die jetzige Ver-
 mählung anders o. als unter
 gemäßigtem Vorwissen d. h.
 evangelisch Religion angesetzt
 wurde. Ich regieret, da ich

nächst beste Leute unter ihnen waren,
d. h. waren nach jüngst d. Baronet
Herrn v. Philib. d. nob. fr.,
von Biber, und nach seiner
Angelegenheit bey uns zu Falle ge-
kommen, d. h. waren diese Philib.
express der Angelegenheit wegen
nach Falle gekommen, da er denn
so carios, und selbst alles mit
seinem Aug, ^{well} sich, weil die Experi-
enz des Vagabund. nicht geringlich
überzeugt waren, d. er selbst gelte
falle.

Obgleich der Aug. war, ist eine Zeitlang
bey d. Fr. Oberpostmeister, an
Kamark, gewesen, wo er auf eine
Zeitlang lebte, als die Fränkische
von dem Herrn Curas in Wien
informiert wurde, wie kann die
Kontingenz, welche die Fränkische
gestaltet hatte, d. h. welche lebte
zu sein, als ist die Fränkische
1709 in d. Krieg gezogen, und
ist darauf auf das erste Mal,
kein gegeben; d. h. ist alles
d. h. mit Vergnügen vermerkt.
Denn ist nach einiger Zeit,
in d. Fränk. so an d. Landes
mitgenommen, bey uns fette,
zate ist d. Fr. Fränkische,
d. h. d. Kamark, d. h. jetzt gerade,
in Kontingenz, d. h. Curas,

der ruffische und sehr wohl
 furchtlos ging ich mit S. f. v.
 Kommande, in die Zimern. Ich
 sah S. d. Cap. S. f. v. in die
 Kommande mit ihr sehr zugehen; ob
 dem n. d. H. General - Lieut.
 von Gerstorf sagte, S. v. f. v. in
 Gegenwart S. f. v. Kommande,
 daß er Briefe in dem Kommande
 geschrieben, darüber sich S. König
 sehr beunruhigte, weil er es wußte,
 von wem es geschrieben wurde,
 u. suchte er dem König zu zeigen,
 daß er ihn nicht zugehen möge, daß
 ihn der Kaiser von S. Kaiser, u.
 daß ich es mit S. f. v. in
 Kommande lasse. Ich sagte der
 mich, daß ich die Hand zur
 Kommande auf dem Zuge
 so anstalt S. Anton schriftlich
 u. die S. letzte Briefe S.
 waren, u. Wetzlarer Briefe von
 wem er keine. Ich sagte S. H.
 von Gerstorf, daß er sehr
 aufmerksam, u. nicht S. andere
 Kommande in Berlin wäre, dem
 Kommande von S. Kommande; ich war
 sehr aber, daß keine von der
 Kommande würde dem Brief geschrieben
 sehr, als wenn ich diese abhand-
 lungen, daß einige mit
 schreiben, u. einige mit Wasser
 nicht geschrieben wie eine empfindet,
 die Kommande der Kommande sehr.

[illegible]

Wort war: Ich werde ihm niemals
 zuvord. sagen. Die Königin u. der
 Leutnant von Mecklenburg. Der Bar.
 v. Jaroslaw Harmonie, u. wenn
 etwas noch u. v. d. d. d. d.
 freigegeben würde, so ist es
 selbst nicht möglich. Ich möchte
 das dann u. wenn man das
 mag. Ich sage: Ich. Ich. Ich.
 mit mir. Ich. Ich. Ich. Ich.
 wenn ich das sollte. Ich sage,
 die wolle es. Ich. Ich. Ma-
 dame. Madame. Die u. d.
 Sie, da der König u. der
 war, als welcher wogging, da
 er jetzt. Ich. Ich. Ich. Ich.
 gesagt. Ich. Ich. Ich. Ich.
 Wort gesagt, sagte er auch,
 ich möchte selbst zu ihm kommen,
 wenn ich noch das könnte.
 Dagegen, ich. Ich. Ich. Ich.
 der Hauptkammer u. der
 befand, gleichwohl auf einigen
 gab gegen Abend selbst an ihn
 zu schreiben war.
 Hierdurch ging ich nach für die
Kaiserskammer u. der
 Abt. Ich. Ich. Ich. Ich.
 der Obersten. Ich. Ich. Ich.
 der. Ich. Ich. Ich. Ich.
 besonders Gründlichkeit aus-
 sprach, u. sagte unter andern:
 Mein Herr Bruder, ich sollte nicht,
 daß ich das letzte mal soll sein,
 daß wir miteinander sein.

Darum befehl ich und noch mit
dem Pastore Ladis die Schrift
des ept, w. septe mich darauf
mit der Schrift. Andrea wieder
in der Vor im 5. Aufs, w. septe
bis 8. Aufs nach dem. Unter
wof ich in diesem mich verfuere,
besize die Schrift und der Schrift
der neuen controversia 20, 30
Jahren für gegeben, um die Schrift
die in diesem gemeinlich liegende
prejudicia hinwegzunehmen, w.
ich die Schrift zu präparieren,
wenn es ohne Künftigkeit in epte
Dei die Schrift beiste, septe. etc.
gleichsam habe ich ihn, so viel es
möglich gemacht, w. D. Löfchers
controversia, w. der Schrift
von ihm gesuchte, Vorrichtung
versteht. Von diesem Christen,
den ich falls, sondern. bei der
Studiosis Theologia habe ich
ihn auch selbst gesehen, als
ich geglaubt, dass ihn nicht
mehr könnte.
Da ich nun 8. Aufs zu septe
kam, gleichsam in septe alles
was ich der Schriftung der Schrift
des Bar. V. Casati zu septe,
ich, welche der Schrift, nach dem
der Schrift theologiae kam

36.
in Abhandlung in fünf ge-
setzt, in der Maxime, die
in feststehender Gewichte
verändert wird.

1. Die Geschichte der
Kunst in der
Gefahr der
Kunst